

**Rede  
von**

**Dr. Dörte Liebethuth, MdL**

zu TOP Nr. 44

**Haushaltsberatungen 2019 - Haushaltsschwerpunkt  
Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale  
Entwicklung**

während der Plenarsitzung vom 12.12.2018  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren!

Während wir hier den Landeshaushalt 2019 für Niedersachsen diskutieren, läuft in der Europäischen Union seit Monaten eine heiße Diskussion über den kommenden Mehrjährigen Finanzrahmen für Europa in den Jahren 2021 bis 2027.

Heute Abend werden in einer Fraktion des britischen Parlaments Entscheidungen gefällt, die Auswirkungen auf den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union haben dürften. Das wiederum wird nicht ohne Konsequenzen bleiben für die Frage, ob - und, wenn ja, wie viel - Geld Großbritannien künftig an die Europäische Union zahlt und damit für den kommenden Mehrjährigen EU-Finanzrahmen bereitstellt.

Der kommende Mehrjährige Finanzrahmen der Europäischen Union gibt vor, wie viel Geld in den Jahren 2021 bis 2027 für EU-Politik zur Verfügung gestellt wird und für welche Aufgabenbereiche der Europäischen Union dieses Geld ausgegeben werden darf. Zwar wirkt sich dieser kommende Mehrjährige Finanzrahmen noch nicht auf den Landeshaushalt 2019 aus, aber dafür werden wir die Konsequenzen für Niedersachsen in den Jahren ab 2021 deutlich spüren. Grund genug also, dass wir uns hier in Niedersachsen für diesen kommenden Mehrjährigen Finanzrahmen stark aufstellen! Genau das fordert der gemeinsame Antrag von SPD und CDU.

Denn, anders als hier behauptet wurde, kann aus Niedersachsen heraus sehr wohl beeinflusst werden, wie die europapolitischen Weichen gestellt werden. Das ist möglich über den Bundesrat, über den EU-Ausschuss der Regionen und mithilfe niedersächsischer Abgeordneter des Europäischen Parlaments und des Deutschen Bundestages. All diese Chancen müssen wir Niedersachsen gemeinsam nutzen!

Wichtig ist: Noch im Frühjahr 2019, vor der Europawahl, brauchen wir die Entscheidung. Sonst wird es schwierig, alle Förderprogramme rechtzeitig und ohne Übergangsschwierigkeiten an den neuen Finanzrahmen anzupassen.

Obwohl wir den Antrag, der heute zur Diskussion vorliegt, noch nicht beschlossen haben, ist unsere Europa- und Regionalministerin Birgit Honé bereits aktiv geworden und hat sich im Bund sowie im Ausschuss der Regionen für eine schnelle Beschlussfassung über diesen Mehrjährigen Finanzrahmen eingesetzt. Dafür sind wir dir sehr dankbar, liebe Birgit Honé.

In unserem Antrag wird deutlich - das haben wir auch in den Ausschussberatungen gezeigt -: Die Europäische Kommission setzt mit ihren Vorschlägen für den Mehrjährigen Finanzrahmen viele richtige Akzente. Zu diesen Akzenten gehört, dass Europa künftig vor allem dort investieren soll, wo der Mehrwert Europas spürbar wird, also beispielsweise beim europäischen Jugendaustausch. Zu diesen richtigen Akzenten gehört, dass die EU-Förderfonds künftig vereinfacht und flexibilisiert werden sollen.

Aber die Vorschläge der EU-Kommission lassen auch noch Luft nach oben. Und genau da weist unser Antrag auf einige zentrale Punkte hin, die verbessert werden müssen. Ich will zwei Punkte nennen: Erstens ist leider noch nicht sichergestellt, dass Niedersachsen auch in Zukunft stark in die Strukturfondsförderung einbezogen wird und die europäische Strukturpolitik ausreichend in der Fläche sichtbar bleibt. Zweitens passt es selbstverständlich nicht zu den Zielen der EU-Kommission, dass trotz des bedeutenden europäischen Mehrwertes des sogenannten INTERREG-Programms zur grenzübergreifenden, interregionalen und transnationalen Zusammenarbeit gerade bei diesem Förderprogramm gekürzt werden soll.

Hier muss sich Niedersachsen dafür einsetzen, dass bis zum Beschluss des kommenden Mehrjährigen EU-Finanzrahmens - hoffentlich im Frühjahr 2019 - noch Verbesserungen erreicht werden.

Nicht zuletzt gilt es, gemeinsam auf allen Ebenen Druck zu machen, damit wir endlich eine Finanztransaktionssteuer in Europa bekommen. Deutschland und Frankreich haben dazu eine neue Initiative gestartet. Mit unserem Antrag geben wir dieser Initiative Rückenwind aus Niedersachsen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Europa wird in diesen Tagen mancherorts infrage gestellt, leider auch hier im Niedersächsischen Landtag. Aber diese Krise birgt eine Chance. Lassen Sie uns die neue Aufmerksamkeit, die europäische Politik in diesen Zeiten erhält, nutzen, und Europa noch stärker vor Ort verankern! Dazu muss der Mehrwert, den Europa bringt, müssen die Chancen, die Europa den Menschen in Niedersachsen verschafft, spürbar werden. Dabei kann es helfen, wenn Niedersachsen weiterhin stark von EU-Fördermitteln profitiert. All das gilt vor allem dann, wenn sich Niedersachsen für den kommenden Mehrjährigen Finanzrahmen der Europäischen Union stark aufstellt. Unterstützen Sie daher den entsprechenden Antrag von SPD und CDU! Vielen Dank im Voraus.